

Gottesdienst

zum **12. Sonntag nach Trinitatis**

am 30. August 2020



"Einen anderen Grund kann niemand legen, als den der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus" 1. Kor 3,11.

Fotos und Montage: Bernhard Dietrich

Lied- und Textblatt zum Mitnehmen

Mitfeiern unter:

www.elisabethkirche.de/aktuell/online-gottesdienste

Musik: Orgel und Querflöte: Allegro von Jean Baptiste Loiellet
de Gant

Begrüßung

Wochenspruch

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht
wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. (Jes 42,3)

Mit Worten Israels lasst uns im Wechsel beten:

Psalm 147 (L. = Liturg- G. = Gemeinde)

Alle: I Halleluja! Lobet den HERRN! /

Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding,
ihn loben ist lieblich und schön.

L: Der HERR baut Jerusalem auf
und bringt zusammen die Verstreuten Israels.

G: Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.

Er zählt die Sterne
und nennt sie alle mit Namen.

Unser Herr ist groß und von großer Kraft,
und unbegreiflich ist, wie er regiert.

Der HERR richtet die Elenden auf
und stößt die Gottlosen zu Boden..

Der HERR hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,
die auf seine Güte hoffen.

Alle: I Halleluja! Lobet den HERRN! /

Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding,
ihn loben ist lieblich und schön.

Amen

Gebet:

Gott, himmlischer Vater, du siehst in unseren Herzen den schwachen Glauben, und weißt, wie stark uns Zweifel umtreiben. Doch mit den Augen deines Sohnes Jesus Christus schaust du auf uns voll Güte. Lass uns das Wort des Lebens hören, das Heil und Segen bringt, und ihm Vertrauen schenken, dass wir Jesus Christus begegnen und seine Liebe in uns aufnehmen, unserem Retter und Herrn, heute und in Ewigkeit.

Gemeinde: **Amen**

Lesung: 1.Kor 3,9-17 Wir sind Gottes Mitarbeiter

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Ich nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.

Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird's klarmachen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen.

Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

Votum: Wort des Lebens, Halleluja

Gemeinde: Halleluja, Halleluja, Halleluja **Mitsingen unter der Maske**

Mitsingen hier unter der Maske erlaubt

Lied: EG 289, 1-2 Nun lob mein Seel den Herren ...

1. Nun lob, mein Seel, den Her - ren, was in mir ist, den
Sein Wohl - tat tut er meh - ren, ver - giss es nicht, o
2. Er hat uns wis - sen las - sen sein herr - lich Recht und
da - zu sein Güt ohn Ma - ßen, es man - gelt an Er -

1. Na - men sein. Hat dir dein Sünd ver - ge - ben und
Her - ze mein.
2. sein Ge - richt, bar - mung nicht; sein' Zorn lässt er wohl fah - ren, straft

heilt dein Schwach - heit groß, er - rett' dein ar - mes
nicht nach uns - rer Schuld, die Gnad tut er nicht

Le - ben, nimmt dich in sei - nen Schoß, mit
spa - ren, den Schwa - chen ist er hold; sein

rei - chem Trost be - schüt - tet, ver - jüugt, dem Ad - ler gleich; der
Güt ist hoch er - ha - ben ob den', die fürch - ten ihn; so

Herr schafft Recht, be - hü - tet, die leidn in sei - nem Reich.
fern der Ost vom A - bend, ist uns - re Sünd da - hin.

Predigt zu 1. Korinther 3,9-17

Liebe Gemeinde!

„Einen anderen Grund kann niemand legen ...“ und wie es der
Wochenspruch sagt: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen ..“
Ich denke, liebe Gemeinde wir können das biblische Wort nicht
anders hören als so, dass wir gleichzeitig die Berichte im Ohr und die

Bilder vor Augen haben, mit denen uns die Krisen in diesen Tagen erschüttern. Die drohende Krise der Demokratie in den USA, die Krise in Belarus mit der gestohlenen Wahl und dem mutigen Widerstand der vielen tausenden Demonstranten gegen die 26 jährige Diktatur; die weltweite Krise durch die gegenwärtige Pandemie, die uns inzwischen droht unvorsichtig oder gleichgültig werden zu lassen, und die Klimakrise, die davon verdeckt wird und doch viel stärker unser aller Zukunft bedroht.

Was heißt es jetzt und unter diesen Umständen: einen anderen Grund kann niemand legen als der, der gelegt ist welcher ist Jesus Christus? Und was für ein Hoffnungsgrund wird unter uns ausgebreitet, wenn wir hören: Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen? Was ist das für ein Grund, was ist das für eine Hoffnung? Von Arnim Juhre, der auch schon mal bei uns in der Elisabethkirche zu Gast war, findet sich in einer Sammlung mit dem Titel „Wir stehen auf dünner Erdenhaut“ folgendes Gedicht:

„Du da! In Schuhen gehend auf dünner Erdenhaut: Mit deinem Munde gibst du Hoffnung weiter; mit deiner Stimme weckst du neuen Mut, mit deinen Taten weist du Christi Weg.“

Wir stehen auf dünner Erdenhaut - über dem Abgrund, auf schwankendem Boden und doch getragen. Du da, jeder von uns - wir gehen weiter auf dünner Erdenhaut und wir haben etwas zu sagen, was anderen neben uns Hoffnung geben, Mut machen und den Weg weisen kann. Denn da sind so viele, die auf schwankendem Boden nicht mehr weiterzugehen wagen; die unsicher geworden sind, ängstlich und resigniert.

Da sind so viele, die sich in unserer von Hass, Gewalt und Tod bedrohten Welt nicht mehr zurechtfinden; Da sind die Zögernden

und Zaghaften; Da sind die Vielen, die sprachlos geworden sind und des Nachts wach liegen - gefangen in ihren Ängsten und Hoffnungslosigkeit.

Wer sagt ihnen das Wort der Hoffnung weiter? Seine Boten, die selbst erfahren haben, dass diese Hoffnung trägt auf dünner Erdenhaut und dass ein Weg offen steht, der auf einen weiten Horizont zu führt.

Wir sind seine Boten. Wir sind Gottes Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die auf dünner Erdenhaut einen tragfähigen Grund gefunden haben, der einen Weg eröffnet. So spricht der Apostel Paulus uns an und erinnert uns an die Lebensgrundlage, auf der es sich aufzubauen lohnt, weil sie weder von Gewalt und Krieg niedergewalzt noch von Flut überschwemmt, oder von Erdbeben und anderen Katastrophen erschüttert werden kann.

Paulus weist damit auf ein Fundament für Leben und Glauben hin, auf dem er seine Lebensarbeit aufgebaut hat: Christus. Christus ist der Grund, der gelegt ist. Niemand kann einen andren legen als diesen. Was heißt das, was bedeutet das?

Darin hat Gott in Jesus Christus einen Grund gelegt, der uns und das Leben wirklich zu tragen vermag: Christus ist auf andere Menschen zugegangen, als brauchte man sich nicht vor ihnen zu rechtfertigen oder gar zu fürchten, als brauchte man sich nicht gegen sie durchzusetzen, als genügte es, menschlich miteinander umzugehen, mit Verständnis und mit Hilfsbereitschaft zu reagieren. Die Menschen aber, denen er sich so zugewandt hat, sind in seiner Nähe frei geworden von einer belasteten Vergangenheit und frei von der Angst vor der Zukunft. In der Offenheit und Menschenfreundlichkeit Christi haben sie eine neue Grundlage für ihr Leben gesehen und Gottes Wertschätzung und Liebe gespürt. Sie wussten plötzlich, wofür es sich zu leben lohnt:

Auf Gottes Nähe zu vertrauen, mit ihm in Liebe verbunden sein und für andere da sein. Natürlich bleibt das immer eine Herausforderung. Natürlich bleibt das Leben auf dünner Erdenhaut eine Aufgabe. Jeder sehe zu, wie er im Austausch und in der Gemeinschaft mit den anderen auf diesem Fundament, das mit Christus gelegt ist, sein Leben aufbaut, sagt Paulus. Manches wird gelingen und Leben reich machen. Anderes wird misslingen - in den Augen der Mitmenschen, vielleicht auch in unseren eigenen. Entscheidend aber ist das Urteil Gottes.

Paulus gebraucht ein für seine Zeit übliches und einprägsames Bild: Das wirklich Wertvolle - dafür setzt er die Begriffe „Gold, Silber, Edelstein“ - wird am Ende durchs Feuer geläutert. Holz, Heu und Stroh verbrennen. Aber das soll uns keine Angst machen. Der Mensch ist vor Gott mehr als die Summe des von ihm Geleisteten. Von der Lebensarbeit mag manches verloren gehen, der Mensch als Kind Gottes aber niemals nicht!.

Niemand wird von Gott als wertlos abgetan, weil Christus für alle da ist, weil dieses Fundament sich zu jeder Zeit und für alle als tragfähig erweist - mag die Erdenhaut auch noch so dünn werden.

Entscheidend aber ist, dass sich in einer Gesellschaft, in der so viele mögliche Lebensgrundlagen miteinander konkurrieren, immer noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gottes finden, seine Boten, die auf das eine tragfähige Fundament hinweisen.

Wir alle sind angesprochen: Du da, in Schuhen gehend auf dünner Erdenhaut. Mit deinem Munde gibst du Hoffnung weiter, mit deiner Stimme weckst du neuen Mut. Mit deinen Taten weist du Christi Weg. Letzten Ende bleibt für diese am meisten von uns selbst bedrohte Welt keine andere und keine bessere Hoffnung als die: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, Christus“. **Amen**

Mitsingen hier unter der Maske erlaubt

Lied EG 354, 1-2 Ich habe nun den Grund gefunden ...



1. Ich ha-be nun den Grund ge - fun-den, der mei-nen An-ker
e - wig hält; wo an - ders als in Je - su Wun - den? Da
lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der un-be-weg - lich
steht, wenn Erd und Him - mel un - ter - geht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, / das alles Denken übersteigt; / es sind
die offenen Liebesarme / des, der sich zu den Sündern neigt, / dem
allemaal das Herze bricht, / wir kommen oder kommen nicht.

7. Bei diesem Grunde will ich bleiben, / solange mich die Erde trägt; /
das will ich denken, tun und treiben, / solange sich ein Glied bewegt;
so sing ich einstens höchst erfreut: / o Abgrund der Barmherzigkeit!

Text: Johann Andreas Rothe (vor 1722) 1727
Melodie: O dass ich tausend Zungen hätte (Nr. 330)

Fürbitten

Du Wort, das für die Stummen spricht, du Licht, das für die Blinden leuchtet, Grund des Daseins und du Gott unseres Lebens.
Auf dich hoffen wir.

Wir bitten dich: Sprich, damit Frieden wird. Sprich, damit der Krieg in endet in Syrien Libyen und auf den Straßen von Belarus damit die Gewalt der Tyrannen scheitert. Auf dich hoffen wir.

Sprich, damit Versöhnung wird. Sprich, damit die Verfolgten ihren Peinigern entkommen, damit die Flüchtenden sicher leben, damit der Hass versiegt. Auf dich hoffen wir.

Wir bitten dich: Entzünde dein Licht, damit sich Barmherzigkeit verbreitet und wir jetzt in den Zeiten der Pandemie einander schützen durch das Tragen der Masken und durch alles, was uns Achtsamkeit und Liebe zeigen.

Entzünde dein Licht, damit die Mächtigen auf dich achten, damit die Starken die Schwachen schützen, damit der Hunger der Armen gestillt wird, die Kranken genesen, die Trauernden Trost finden, damit Angst und Furcht schwinden. Auf dich hoffen wir.

Du Gott unseres Lebens, sprich für deine weltweite Kirche und schütze sie. Du Gott unseres Lebens, sprich durch deine weltweite Kirche und segne sie. Behüte die Reisenden, bewahre uns und alle, die zu uns gehören, in deiner unendlichen Liebe in Jesus Christus, deinem Sohn, unserm Bruder und Herrn.

Vater Unser

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme
dein Wille geschehe
Wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit

Amen

Segen

Ausgangsmusik: Orgel und Querflöte: GIGA von Jean Baptiste
Loielletde Gant

Es wirken mit:

Pfr. Bernhard Dietrich: Liturgie und Predigt

Nils Kuppe: Orgel

Anne Kuppe Gesang und Querflöte

Nils Hahmann Düringer: Tontechnik

Christian Lademann: Bilder und Clips

Bernhard Dietrich: Schnitt, Satz und Druck

Der Gottesdienst kann **online gehört und mitgefeiert** werden ab dem 30.8.2020 um 8 Uhr auf der Webseite:

www.elisabethkirche.de/aktuell/online-gottesdienste/